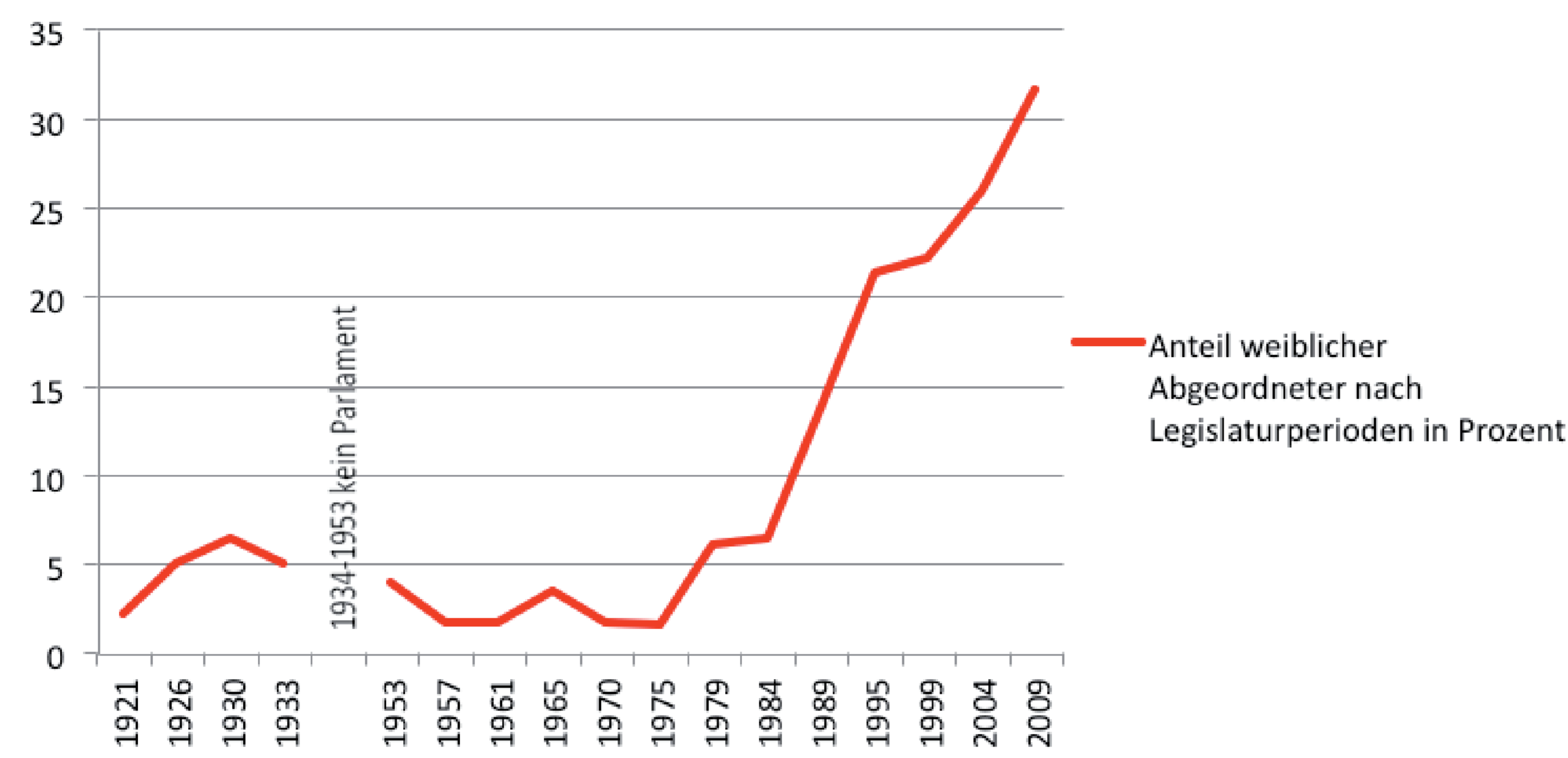


FRAUEN IM WESTFALENPARLAMENT

Spielen Frauen in der Politik eine Rolle?

Am 21.2.1921 fanden die ersten unmittelbaren Wahlen zum Provinziallandtag statt, auch konnten Frauen erstmalig Mitglied des Provinziallandtages werden. Von den 134 Abgeordneten waren nach dieser Wahl 3 weiblich (2,2%). Bis 1930 stieg die Zahl der Frauen im Provinziallandtag auf 9 an (6,5%), ein Wert, der bis 1989 nicht mehr erreicht wurde. Zu Beginn der jetzigen Wahlperiode wurden schließlich 32 Frauen (31,7%) in die Landschaftsversammlung gewählt.

Anteil der zu Beginn der Legislaturperioden berufenen weiblichen Abgeordneten im Provinziallandtag und in der Landschaftsversammlung 1921 bis 2009 im prozentualen Verhältnis zu der Gesamtabgeordnetenzahl.



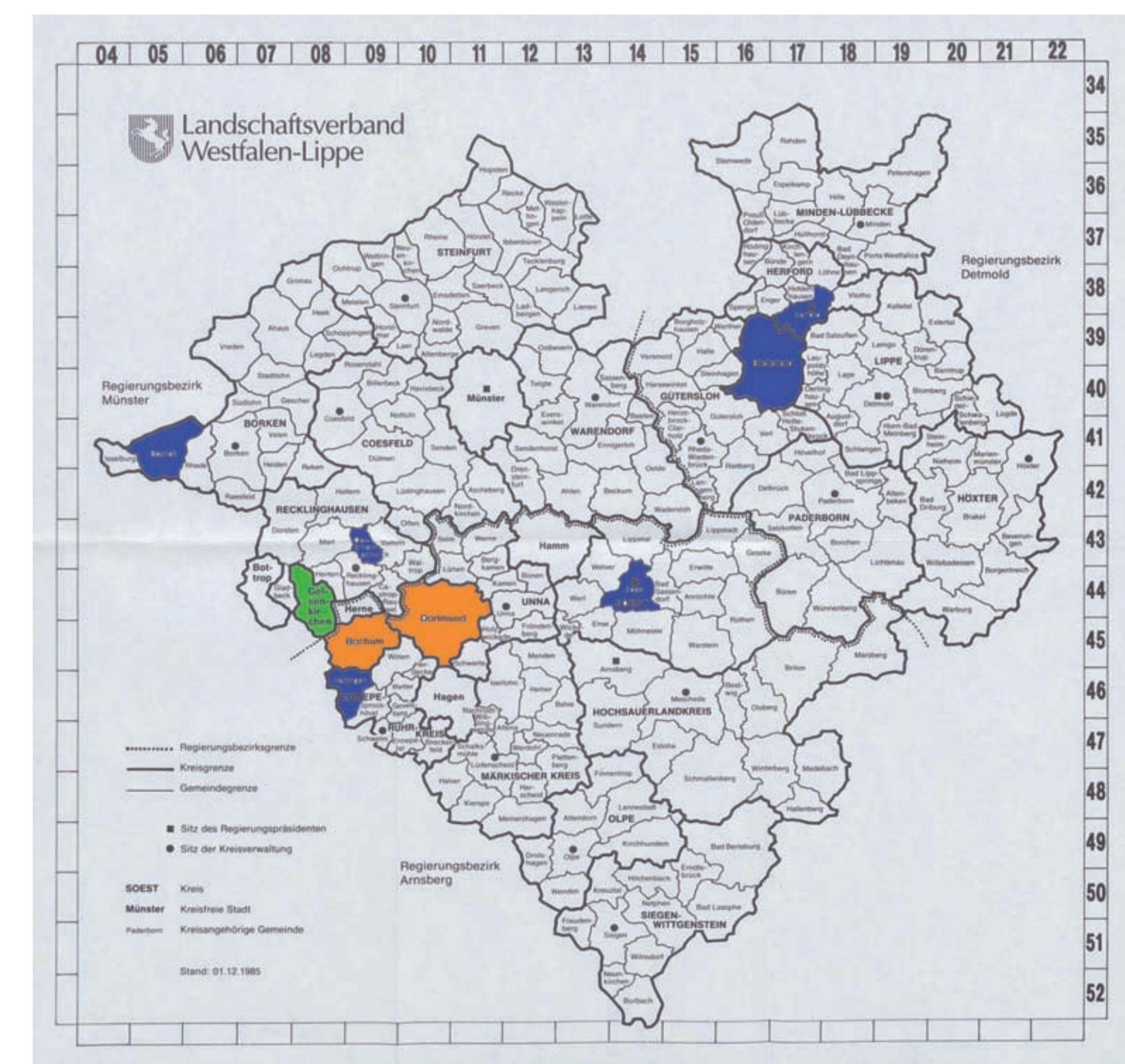
(Auswertung nach: LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 103/197, 489, 575, 706, 794, 896, 1100; Best. 843/75, 1490, 3295, 3296, 5218, 5871; LWL-Archivamt für Westfalen, Archivbibliothek, VWA 70/63, 70/70, 70/75, 70/79)

Stadt oder Land? – Woher kommen die Frauen

Auffallend ist auch die regionale Herkunft der Parlamentarierinnen. So kam bereits seit 1921 ein Großteil der Frauen aus dem Ruhrgebiet, insbesondere aus den Großstädten Dortmund und Bochum. Dagegen waren und sind auch noch heute ländlich strukturierte Regionen stark unterrepräsentiert.

Die Einfärbungen kennzeichnen die Wohnorte der zu Beginn der Legislaturperioden berufenen Parlamentarierinnen des Provinziallandtages von 1921 bis 1933. Bei mehrmaliger Berufung einer Person ist nur die erste Berufung berücksichtigt.

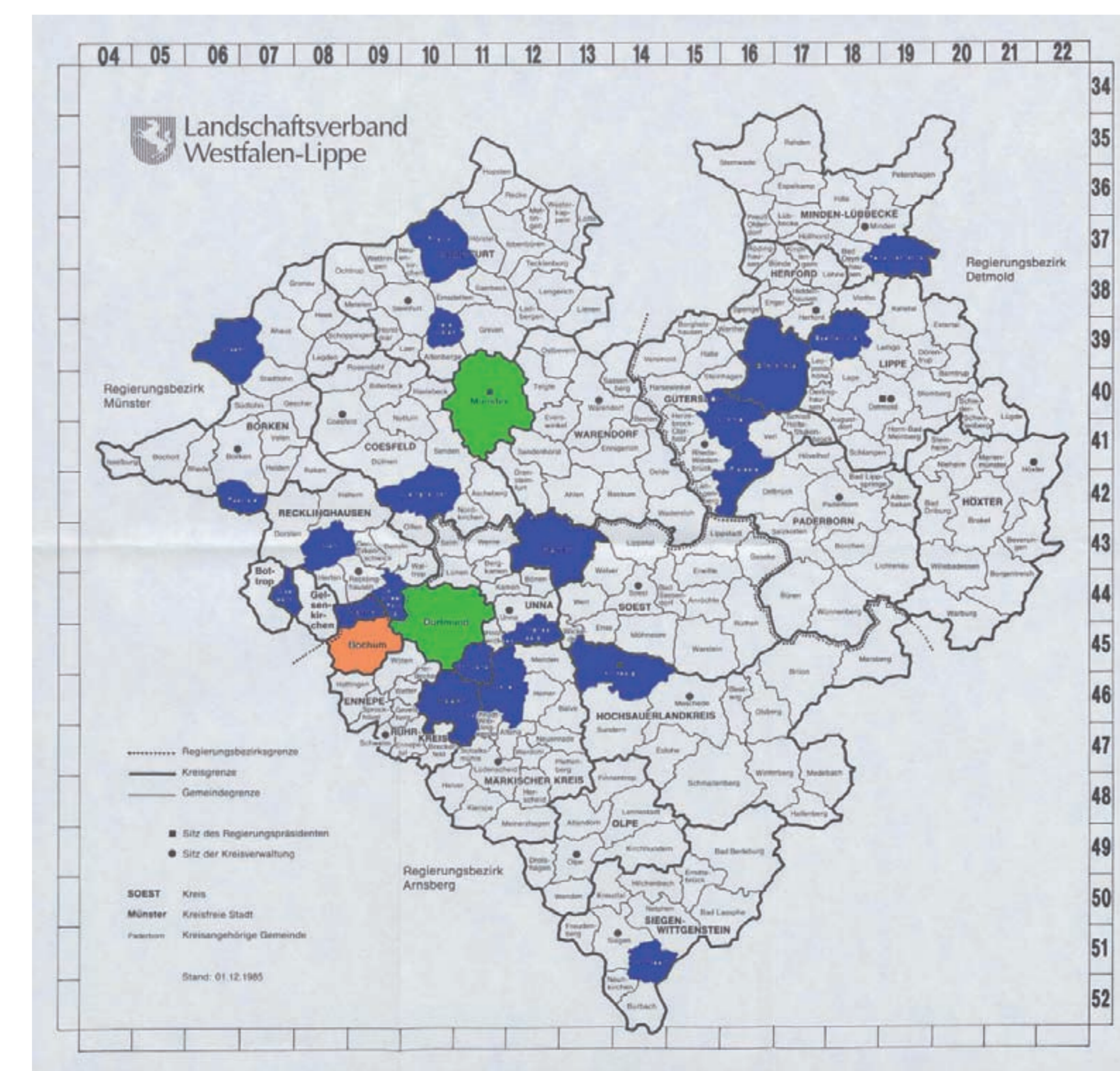
Blau = 1 Frau je Gebietskörperschaft
Orange = 2 Frauen je Gebietskörperschaft
Grün = 3 Frauen je Gebietskörperschaft



(Auswertung nach: LWL-Archivamt für Westfalen, Archivbibliothek, VWA 70/63, 70/70, 70/75, 70/79. Die Zuordnung ehemals selbstständiger Kommunen auf der Karte erfolgte nach dem Stand der kommunalen Gebietsreform der 1970er-Jahre.)

Die Einfärbungen kennzeichnen die Wohnorte der zu Beginn der Legislaturperiode berufenen 32 Parlamentarierinnen der Landschaftsversammlung 2009 bis 2014.

Blau = 1 Frau je Gebietskörperschaft
Orange = 2 Frauen je Gebietskörperschaft
Grün = 3 Frauen je Gebietskörperschaft



(Auswertung nach: LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 843/5871)

Haben Frauen auch politischen Einfluss?

Nicht nur die Anzahl der weiblichen Abgeordneten hat sich verändert, sondern sie bekleiden auch wichtigere Positionen. Während 1925 der Landschaftsausschuss nur von Männern gebildet wurde, gehören ihm 2014 sechs Frauen (35,3%) an.

Sitzung des Provinzialausschusses 1925 im Landeshaus



(Quelle: LWL-Medienzentrum für Westfalen, Archivnummer 10_3207)
©LWL-Medienzentrum für Westfalen

Sitzung des Landschaftsausschusses am 16.1.1968, Leni Rommel nahm als stellvertretendes Mitglied für Kurt Fedde an der Sitzung teil.



(Quelle: LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL)

Mitglieder des Landschaftsausschusses der 13. Wahlperiode, LWL-Direktor Kirsch sowie die Landesrätinnen und Landesräte

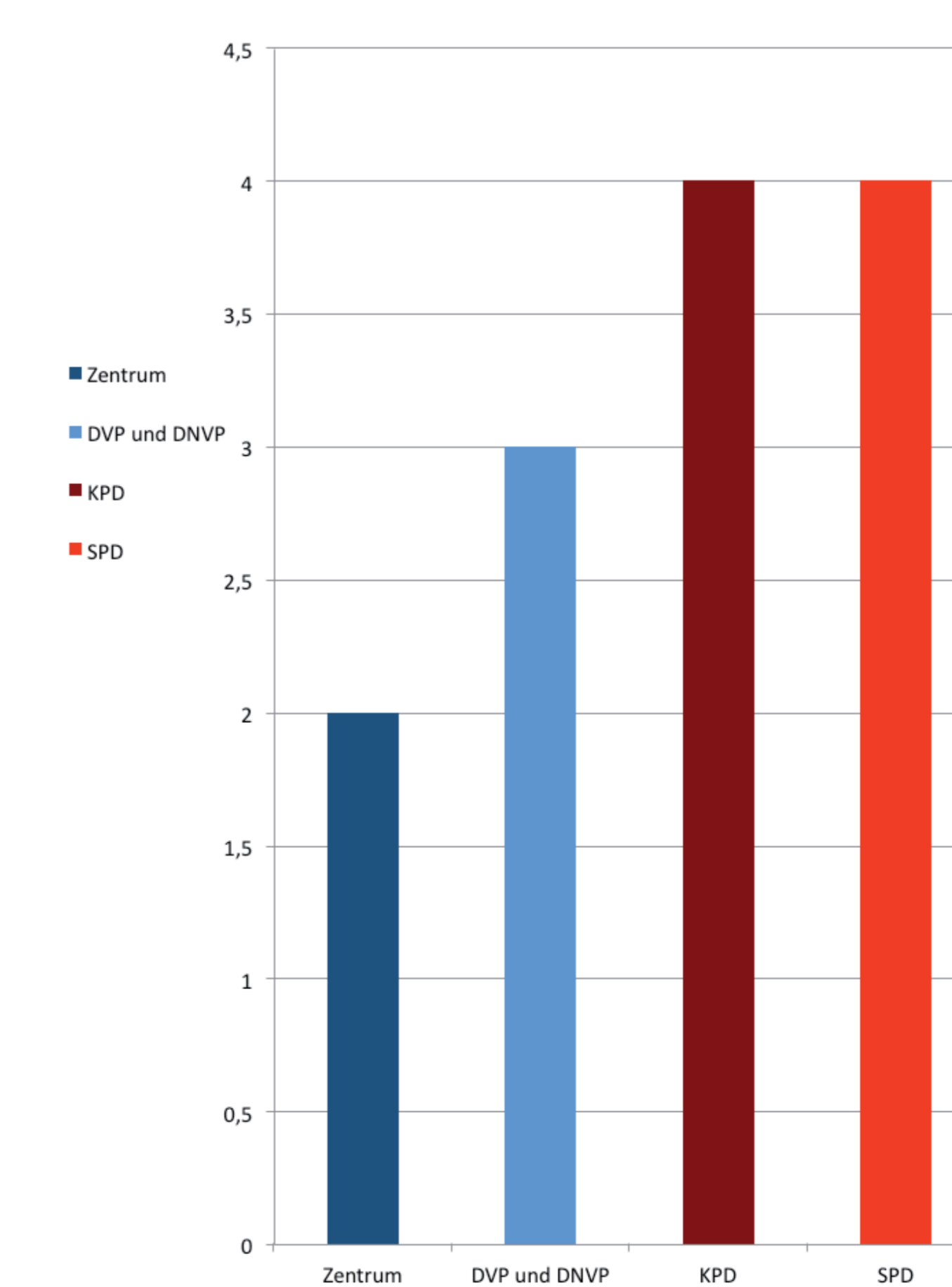


(Aufnahme vom 30.1.2014, Quelle: LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL)

Welche Parteien schicken Frauen ins Parlament?

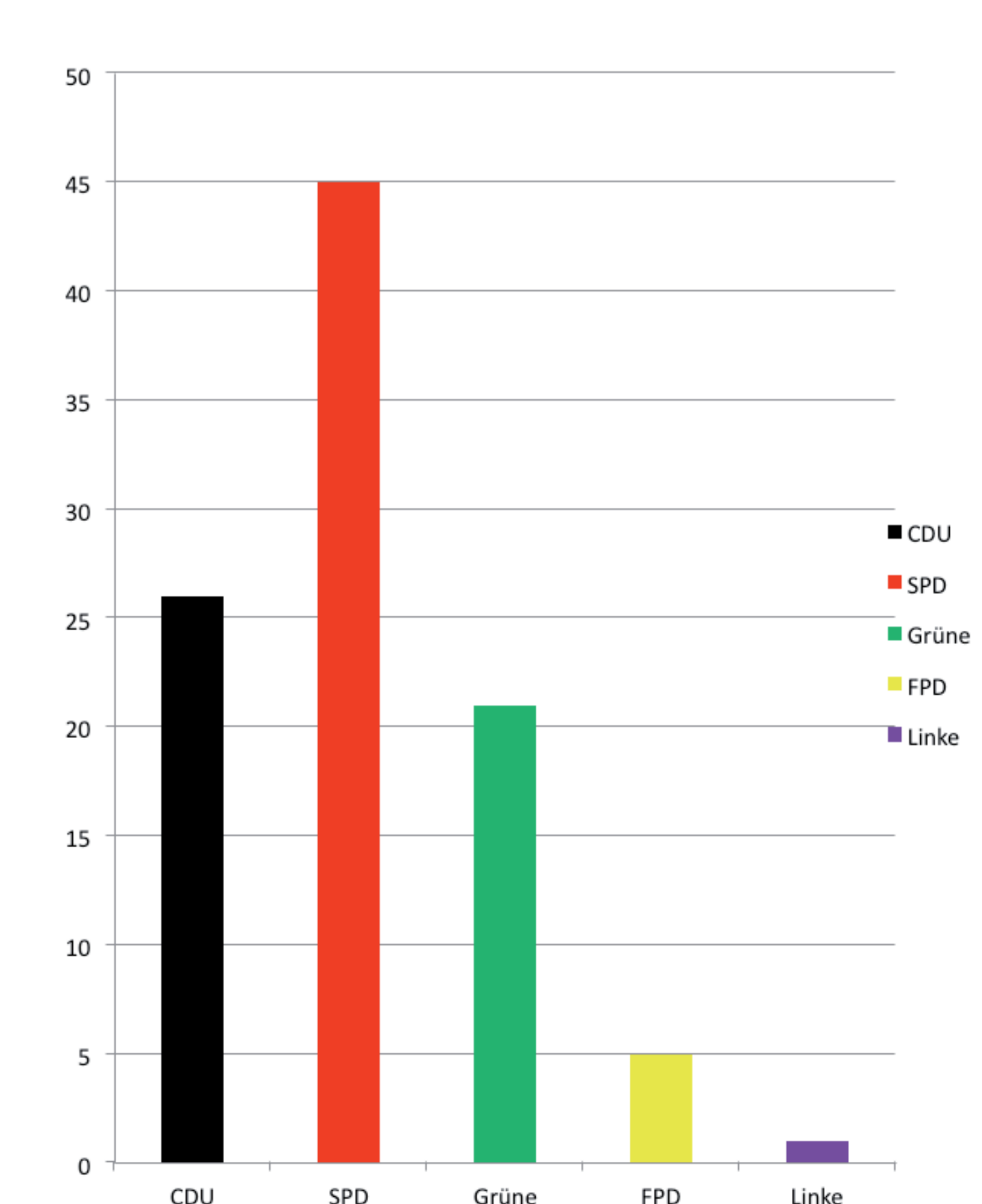
Interessant ist auch zu sehen, zu welchen Parteien die weiblichen Abgeordneten des Provinziallandtages und der Landschaftsversammlung gehören. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Grünen erst seit 1984 in der Landschaftsversammlung vertreten sind, und dies auch mit nur 9 bis 13 Abgeordneten je Wahlperiode, bei einer Parlamentsgröße von 100 bis 135 Abgeordneten.

Anzahl der zu Beginn der Legislaturperioden berufenen weiblichen Abgeordneten im Provinziallandtag 1921 bis 1933 nach Parteizugehörigkeit. Bei mehrmaliger Berufung einer Person ist nur die erste Berufung berücksichtigt.



(Auswertung nach: LWL-Archivamt für Westfalen, Archivbibliothek, VWA 70/63, 70/70, 70/75, 70/79)

Anzahl der zu Beginn der Legislaturperioden berufenen weiblichen Abgeordneten in der Landschaftsversammlung 1953 bis 2009 nach Parteizugehörigkeit. Bei mehrmaliger Berufung einer Person ist nur die erste Berufung berücksichtigt.



(Auswertung nach: LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 103/197, 489, 575, 706, 794, 896, 1100; Best. 843/75, 1490, 3295, 3296, 5218, 5871)



Friederike Nadig, Abgeordnete der SPD-Fraktion des Provinziallandtages 1930 bis 1933

(Quelle: LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 841/Bildnr. 1111)

- 11. Dez. 1897 Friederike Nadig wird in Herford als Tochter der Näherin Luise Nadig und des Tischlers Wilhelm Nadig geboren. Ihr Vater war von 1919 bis 1931 SPD-Abgeordneter des westfälischen Provinziallandtages.
- 1914–1916 1914 Eintritt in die Sozialistische Arbeiterjugend, 1916 in die SPD
- 1914–1920 Tätigkeit als Verkäuferin
- 1920–1922 Besuch der Sozialen Frauenschule in Berlin, Staatsexamen als Wohlfahrtspflegerin und Anstellung beim Jugendamt Bielefeld
- 1930–1933 SPD-Abgeordnete des westfälischen Provinziallandtages bis zu seiner Auflösung im Jahr 1933, in Fürsorge- und Wohlfahrtsausschüssen tätig
- 1933 Fristlose Entlassung aus politischen Gründen nach über 10-jähriger Beschäftigung beim Jugendamt Bielefeld
- 1947 Einberufung in den Zonenbeirat sowie bis 1950 Mitglied des Landtages NRW
- 1948–1961 1948: Entsendung durch die SPD in den Parlamentarischen Rat. Sie galt als eine der „4 Mütter des Grundgesetzes“
1949–1961: Abgeordnete des deutschen Bundestages
- Dez. 1961 Verleihung des Großen Bundesverdienstkreuzes für ihre Verdienste „zur Festigung des demokratischen Gedankens vor allem bei der weiblichen Bevölkerung“
- 1970 Verleihung der Marie-Juchacz-Plakette, durch den AWO-Bundesvorstand für ihr außerordentliches Engagement
- 14. Aug. 1970 Friederike Nadig stirbt. Ein Teil ihres Erbes ging in die „Frieda Nadig Stiftung“ ein, die Senioren in AWO-Einrichtungen die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen ermöglicht.

(Quellen: Gisela Notz: Frauen in der Mannschaft; Sozialdemokratinnen im Parlamentarischen Rat und im Deutschen Bundestag 1948/1949–1957; Bärbel Sunderbrink: Frauen in der Bielefelder Geschichte)

„Gleichberechtigung der Frau bedeutet auch gleiche Verantwortung“

(Friederike Nadig, Postwurfsendung)

(Zitiert nach: Gisela Notz: Frauen in der Mannschaft; Sozialdemokratinnen im Parlamentarischen Rat und im Deutschen Bundestag 1948/1949–1957)

„Im Parlamentarischen Rat ist die deutsche Frau zahlenmäßig viel zu gering vertreten“

(Friederike Nadig, „Die neue Zeitung“ vom 25.9.1948)

(Zitiert nach: Gisela Notz: Frauen in der Mannschaft; Sozialdemokratinnen im Parlamentarischen Rat und im Deutschen Bundestag 1948/1949–1957)

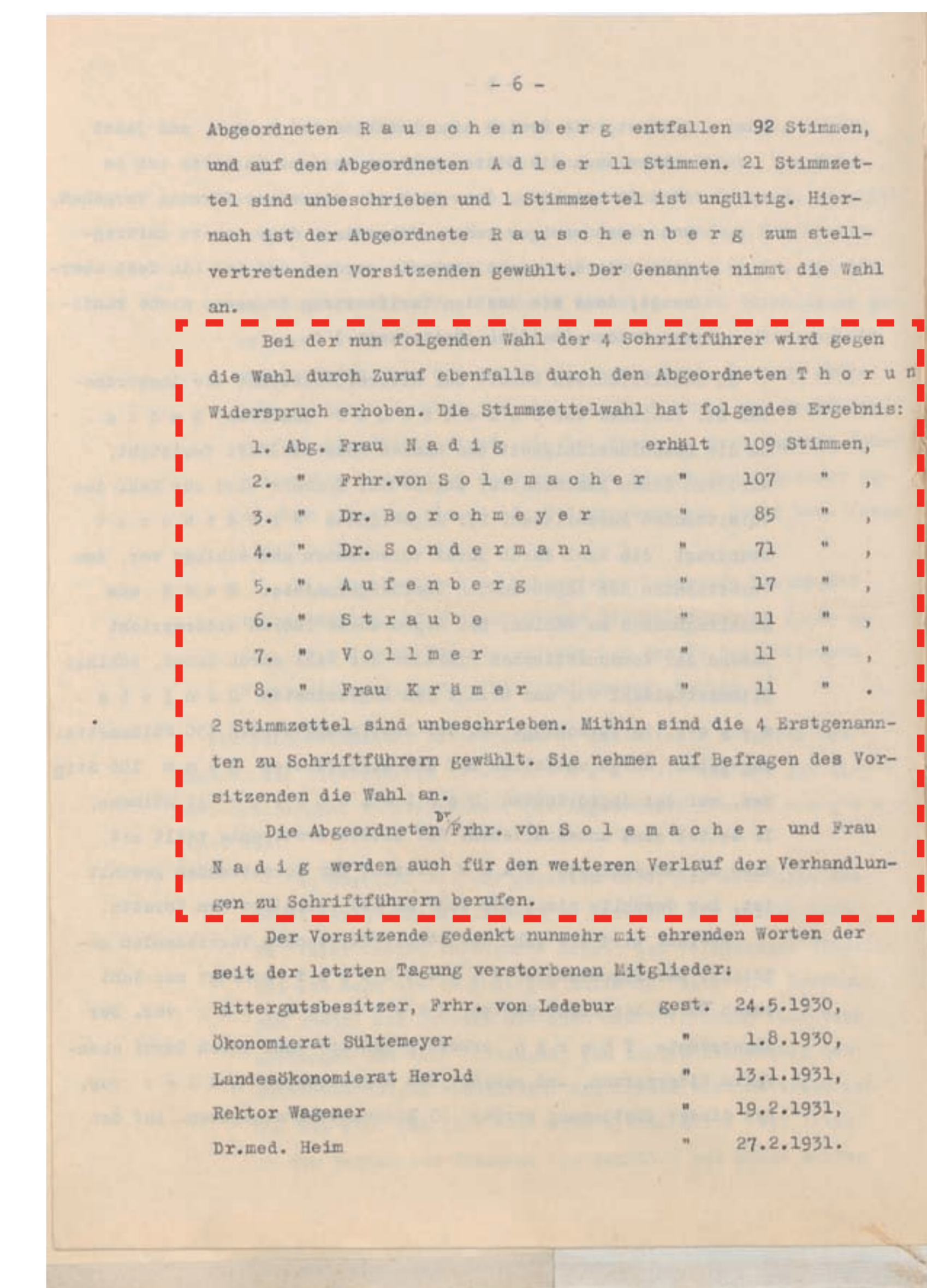


Maria Seifert, Abgeordnete der CDU-Fraktion der Landschaftsversammlung 1983 bis 2009

(Quelle: LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 115)

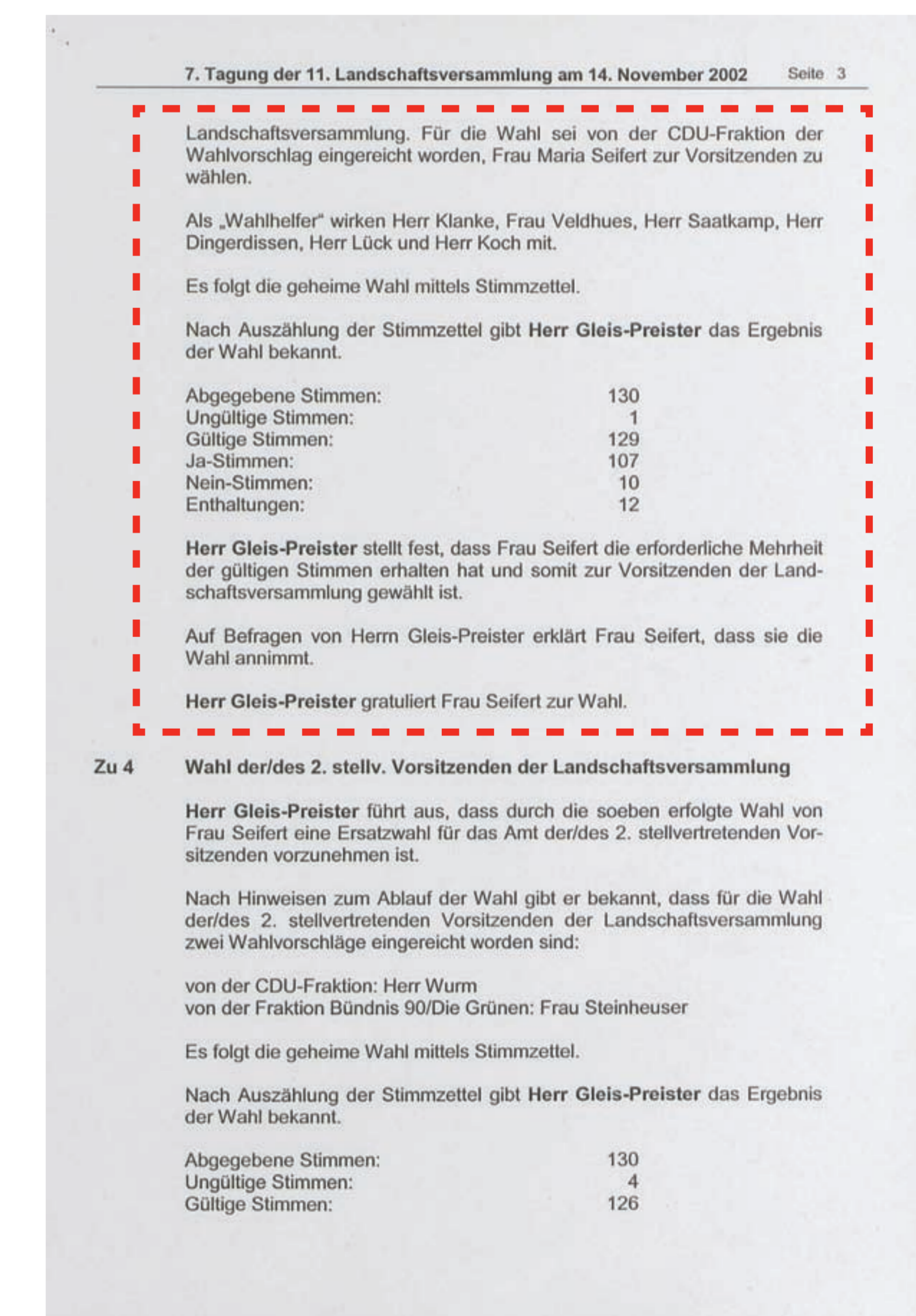
- 2. Mai 1937 Maria Seifert wird geboren
Ausbildung zur Industriekauffrau, Mutter von zwei Kindern
- 1972 Eintritt in die CDU
- 1976 Beginn ihrer politischen Tätigkeit im Rat der Stadt Gladbeck
- 1983 Abgeordnete im Kreistag des Kreises Recklinghausen
- 1983 Übernahme des Abgeordnetenmandates in der Landschaftsversammlung als Vertreterin des Kreises Recklinghausen
- 1983–2009 Mitglied der Landschaftsversammlung; Tätigkeit im Sonderschulausschuss, im Sozialausschuss, im Landesjugendhilfeausschuss (von 1999 bis 2009 als dessen Vorsitzende), im Ausschuss für Jugendheime sowie im Landschaftsausschuss
- 1989–2009 Tätigkeit als Stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt Gladbeck
- 1995–1999 Stellvertretende Vorsitzende der Landschaftsversammlung
- 1999–2002 2. Stellvertretende Vorsitzende der Landschaftsversammlung
- 14.11.2002–2009 Wahl zur Vorsitzenden der Landschaftsversammlung
- 13.11.2008 Verleihung der Freiherr-vom-Stein-Medaille in Gold als höchste Auszeichnung des LWL für ihre „Dienste um den Menschen in der Region“
- September 2009 Ausscheiden aus der Kommunalpolitik nach 33 Jahren Tätigkeit

(Quellen: LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 115/212; <http://www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet>; <http://www.lwl.org/pressemitteilungen>)



Wahl der Schriftführer des Provinziallandtages am 19.4.1931

(Quelle: LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 102/106)



Wahl von Maria Seifert zur Vorsitzenden der Landschaftsversammlung am 14.11.2002

(Quelle: LWL-Archivamt für Westfalen, Archiv LWL, Best. 103/1396)